

bergischen Urkunden genannt wird, weiß man nicht. Kaum wird er es sein, eher ein Sohn gleichen Namens, der bei dem zweiten Zug Karls IV. nach Italien (1368—69) in des Kaisers Umgebung erscheint, kaiserliche Urkunden mit unterzeichnet und für geleistete Dienste mit tausend Goldgulden belohnt wird¹⁾.

Eigenhändiges Schreiben des Herzogs Ulrich von Württemberg an Kaiser Maximilian I.²⁾

Mitgetheilt von Archivsekretär Dr. Schneider.

Aller gnedifter kaifer, mein vnderthenig vnd gantz willig dinft seiend eiver kaiferlichen maieftatt alzeit zuor berait. Allergnedifter herr, mich langt an, wi ich gegen eiver maieftatt dargeben sei, als solt ich auf eiver mt lassen halten oder straffen vnd eiver mt an ierm leib vndersten zu befehdedigen; will mich gedüncken, ich ste deshalb in vngnad gegen eiver mt. Aller gnedifter herr, ich sag also darzu, mitt zichten vor eiver mt zuschreiben, wer das von mier sagt, der leigt mich an als ain verzweifelter verreterischer gots boswicht, er sei wer der woll, dan ich bin all mein tag mitt sollichen bosen stücken nie vmgangen, vnd wann ich schon virwar wift, das mier eiver mt stwerlich vngnedig wer, so woltt ich doch darfor sein, so weitt mier mein hals raicht, vnd diselb vngnad nitt ansehen; kint ich nitt mer, so wolltt ich doch treilich warnen. Aber di gots boswicht, di so gar schantlich an mier gefarn haben, di haben all iern anhang an derselben land artt, kinden das halten vnd straffen wol zurichten; dan sy wissen wol, das kain weg ist, damitt sy eiver mt hoche gegen mier bewegen mogen, wan darmitt. Di morderei vnd verreterai ist nitt auszugrinden, darmitt das boswichts volck mitt mier vmget. Ich wais ach wol, das si gutt firderer bei eiver mt haben; sy haben sel vnd eer vergessen, vnderstends also nauß zutrucken. Allergnedifter her, ich wais, das ain große praticck verhanden, das sich meine widerwertigen in ainer großen anzal zusamen verbunden haben vnd mich vndersten wollen zuiberziehen, land sich ach mereken, si wollen mich lants veriagen. Allergnedifter herr, nun will ich mich dermas dargegen schicken, das menicklich soll sehen, das ich mich nitt gern will veriagen lassen; allain eiver mt las mich nitt versagen vnd sei mier ain gnediger herr. Wan eiver mt etwas von mier gefagt wirtt, eiver mt zaig dasselbig mier an; kan ich dan nitt gut antwurt darzu geben, so las dan eiver mt her streichen³⁾ vnd thie mier was mier laid sey. Mein hantt. Datum Stutgart uf freitag nach der fasnacht [3. Maerz].

Eiver kaiferlichen maieftatt armer vndertheniger diner

Ulrich hertzog zu Wirtemberg etc.

Auffchrift (gleichfalls von des Herzogs Hand):

Dem aller durchleichtigsten grosmechtigen hern Maximilion,
romischen kaifern, meinem allergnediften herren zu aigner hantt.

Bemerkung von gleichzeitiger Hand: enntschuldigung straffung auf den
kaifer. 1514. Wirtemberg.

¹⁾ Böhmer-Huber, Regesten Kaiser Karls IV. Nr. 4647 (?), 4672 (?), 4693, 4701, 4718, 4721, 4724, 4728, 4730, 4737, 4741.

²⁾ Unter Akten der vorderösterreichischen Regierung in das K. Staatsarchiv gekommen. Die Originalität wird bewiesen durch das noch aufgedruckte Petschaft des Herzogs, die Eigenhändigkeit durch die Bemerkung „mein hantt“ und durch die Vergleichung mit echten Unterschriften.

³⁾ Sich rasch bewegen; vergl. Landtreicher (Schmeller).